

Ueber das Sōmation der griechischen Schauspieler.

In der Theatersprache ist man über die Bedeutung des Wortes *σωμάτιον* nicht im Klaren. Herr Friedrich Wieseler hat vor dem index scholarum der Göttinger Universität für das Winterhalbjahr 1869/70 in einer Abhandlung: 'de difficilioribus quibusdam Pollucis aliorumque scriptorum veterum locis, qui ad ornatum scaenicum spectant' die Untersuchung wieder aufgenommen. Er führt drei Stellen an, an denen es mit Beziehung auf die Schauspieler und das Theater vorkommt:

1. Pollux Onomast. IV. 115. *καὶ σκευὴ μὲν ἡ τῶν ὑποκριτῶν στολή (ἢ δ' αὐτῆ καὶ σωμάτιον ἐκαλεῖτο)· σκευοποιὸς δὲ ὁ προσωποποιός, vgl. II. 235.*

2. Photius lexic. *σωμάτια, τὰ ἀναπλάσματα, οἷς οἱ ὑποκριταὶ διασάττουσιν αὐτούς. οὕτως Πλάτων.*

3. Lucian Iup. trag. c. 41. *εἰ τοιαῦτα ποιῶντες οἱ τραγωδοποιοὶ πεπεικασί σε, ἀνάγκη δυοῖν θάτερον, ἢ τοι Πῶλον καὶ Ἀριστόδημον καὶ Σάτυρον ἡγείσθαι σε θεοὺς εἶναι τότε, ἢ τὰ πρόσωπα τῶν θεῶν αὐτὰ καὶ τοὺς ἐμβάδας καὶ τοὺς ποδήρεις χιτῶνας καὶ γλαμίδας καὶ χειρῖδας καὶ προγαστριδία καὶ σωμάτια καὶ ἄλλα οἷς ἐκείνοι σεμνύνουσι τὴν τραγωδίαν, wo aber, um das gleich hier zu bemerken, in dem Cod. Marcian. 434 καὶ σωμάτια fehlt.*

Er vergleicht ferner die Stelle in der Biographie des Aeschylus: *τὴν σκηνὴν ἐκόσμησε καὶ τὴν ὕψιν τῶν θεωμένων κατέπληξε τοὺς ὑποκριτῶς χειρὶ σκεπάσας καὶ τῷ σώματι ἐξογκάσας μείζουσι τοῖς κοθόρνοις μετεωρίσας, wo er die Conjectur Westermanns *σωματίω* verwirft und die Lesart vieler Handschriften *σώματι* vorzieht.*

Nachdem er dann die verschiedenen Erklärungen beurtheilt hat, entscheidet er sich, wie er schon früher anderwärts gethan, im Anschluss an die Stelle des Photius, wo er *τὰ ἀναπλάσματα* durch 'imitationes' übersetzt, für die Bedeutung 'Tricot', mit dem Bemerkten, dass nicht nur die tricotartige Bedeckung des Leibes, sondern der ganze den einzelnen Körperteilen sich anschmiegende Anzug derjenigen Schauspieler darunter zu verstehen sei, welche keine Tunica tragen. Um keinen Zweifel an der Richtigkeit meines Referats aufkommen zu lassen, führe ich die eignen Schlussworte des Herrn Wieseler an: Ita histriones, quorum in corpore reperitur illud, quod sensu strictiore appellavimus *σωμάτιον*, tunicam non habent. Nec tamen sumendum est, *σωμάτιον* esse pro

tunica, sed personas, quas illi histriones tenent, tunica carere omnino. At enimvero haudquaquam est verisimile, nihil aliud quam ipsum significari verbo *σωμάτιον*. Potius statuendum videtur, *quodvis sive universi corporis sive singularum eius partium*, capite excepto, tegumentum, quo illud vel hoc magis minusve accurate exprimebantur ut simulacro, *σωμάτιον* esse appellatum.

Endlich erwähnt er noch die von L. Dindorf angeregte Frage, ob nicht *σωματεῖον* statt *σωμάτιον* zu schreiben sei und weist die Form *σωματεῖον*, die Dindorf für die richtige hält, zurück.

Ich kann mich dieser Erklärung des Herrn Wieseler nicht anschliessen. Hat sich derselbe wohl ganz klar gemacht, was Tricots sind? Gestrickte oder gewirkte Kleider, die dem Körper sich anschmiegen. Kann man dergleichen Kleider Nachahmungen (imitationes) des Leibes nennen? Sind sie nicht vielmehr Nachahmungen der Haut? Ein Leib muss doch etwas Körperliches sein. Tricots sollen möglichst wenig körperlich sein, ja so wenig, dass sie den Glauben hervorrufen wollen, als wären sie gar nicht vorhanden, als wäre nur der Körper zu sehn, den sie verhüllen. Hat die blossе Hülle des Tricots, hat z. B. das Beinkleid ohne den ausfüllenden Körper die geringste Aehnlichkeit mit dem menschlichen Leibe? Wohl sprechen auch wir von einem Leibchen und verstehen darunter ein dem Leib eng anliegendes Kleidungsstück, aber wer hat je dieses Kleidungsstück eine Nachahmung des Körpers genannt?

Und nun heisst es noch dazu in der Erklärung des Photius, die *σωμάτια* seien *ἀναπλάσματα, οἷς οἱ ἵποκριταὶ διασάπτουσι αὐτούς. διασάπτειν* bedeutet 'ausstopfen'. Kann man sich mit Tricots ausstopfen? Zum Ausstopfen gehört doch wohl eine Füllung. Das Tricotkleid ist aber nichts als eine Haut ohne Füllung.

Nein, das kann unmöglich das Richtige sein. Gegen die Uebersetzung des Wortes *ἀναπλάσματα* = imitationes streite ich nicht. Aber ein nachgeahmter, nachgemachter Leib ist ein falscher Leib, ein nachgemachter Bauch ein falscher Bauch. Mit einem falschen Bauche kann man sich ausstopfen. Einen falschen Bauch brauchen die Schauspieler, namentlich die tragischen, um den Rumpf mit dem hohen Kopftoupet und den hohen Schuhen und den langen Handschuhen oder Aermeln in Einklang zu bringen. *σωμάτιον* bei Photius ist nichts Anderes als *προγαστρίδιον* und dass dies sich so verhält, beweist auch die angeführte Stelle bei Lucian, wo mit dem guten Cod. Marcian. 434 *σωμάτιον* als ein Glossem zu *προγαστρίδιον* zu streichen ist. Es ist also ein falscher, ausgestopfter Leib, ein künstliches Bäuchlein vor dem natürlichen Bauche, durch welchen, wie durch die anderen vorhererwähnten Mittel die tragischen Schauspieler über das gewöhnliche Mass der Menschen hinausgehoben werden, um der Götter, die sie auf der Bühne darstellen, würdiger zu erscheinen.

Aber wir sind noch nicht zu Ende. Noch sind nicht alle Schwierigkeiten beseitigt. Der Zweifel, den Ludwig Dindorf angeregt hat, ist, wie ich glaube, sehr wohl berechtigt. Soll man *σωμάτιον* oder *σωματεῖον* schreiben? Nicht *σωμάτιον* ist das allein Richtige,

wie H. Wieseler meint, nicht *σωματεῖον*, wie Dindorf annimmt, sondern Beides ist, wenn ich nicht irre, richtig, Beides auch für die Theatersprache im Gebrauche, aber der Sinn der beiden Formen ist verschieden. Nur die Form auf *ιον* ist ein Deminutivum. *σωμάτιον* verhält sich zu *σωματεῖον* wie *προσώπιον* zu *προσωπεῖον*. *σωμάτιον* bezeichnet ein Leibchen, wie *προσώπιον* ein Gesichtchen. Die Form auf *ειον* ist aber gewiss ursprünglich das Neutrum eines Adjectivums und bezeichnet die Zusammenfassung alles dessen, was zu etwas gehört. So bezeichnet *σωματεῖον*, wie es scheint, den Inbegriff alles dessen, was zur Bekleidung und Ausstattung des Rumpfes dient, wie *προσωπεῖον* alles das zusammenfasst, was zur Maske des Kopfes gehört, die der darzustellenden Person nachgebildete Gesichtslarve mit allem Zubehör der Vermummung des ganzen Hauptes, wie *περίκρανον*, *ὄγκος* u. s. w. <sup>1</sup>

An welcher von unseren Stellen ist nun *σωμάτιον* zu lesen, an welcher *σωματεῖον*? Das *σωμάτιον* bei Lucian haben wir bereits beseitigt; soll es stehen bleiben, so kann es nur *σωμάτιον* heissen. Auch in der Stelle des Photius ist die Deminutivform *σωμάτιον* festzuhalten: *σωμάτια* sind die nachgemachten künstlichen Leiber, durch welche des Schauspielers Körper verstärkt und vergrößert wird.

An der Stelle des Pollux (IV. 115) dagegen ist *σωματεῖον* zu lesen, wie auch in der That (worauf Herr Wieseler selbst hinweist) am Rande einer Handschrift diese Lesart sich findet. Dass hier von etwas Anderem die Rede ist, als bei Photius, geht aus Pollux Worten deutlich hervor. So ungenau und unwissend der Sammler Pollux ist, so bringt er doch kaum Etwas vor, worin nicht ein Gran Wahrheit wäre. Er sagt: *καὶ σκενὴ μὲν ἢ τῶν*

*ὑποκριτῶν στολή* (ἢ δ' αὐτῇ καὶ σωματιον ἐκαλεῖτο)· *σκευοποιός* δὲ ὁ προσωποποιός. Die *σκενὴ* bezeichnet den ganzen Theaterapparat des Schauspielers, Alles was zu seiner Ausrüstung und Ausschmückung gehört. Die wesentlichen Bestandtheile dieses Apparats sind die Kopflarve und die Gewandung des Schauspielers. So kommt es, dass *σκενὴ* im engeren Sinne sowohl für *προσωπεῖον* steht, weshalb hier der Larvenfabrikant *σκευοποιός* genannt wird, als auch für das, was zur Bekleidung des Rumpfes gehört ἢ τῶν *ὑποκριτῶν στολή*, was, wie wir angenommen haben, mit dem Worte *σωματεῖον* ausgedrückt wird. Diese ganze Ausrüstung (ἢ τῶν *ὑποκριτῶν στολή*) durch das Deminutivum *σωμάτιον* zu bezeichnen, wäre, wie auch Herr Wieseler S. 1 bemerkt, durchaus unpassend.

Zum Schlusse kehren wir noch einmal zu Herrn Wieselers Erklärung zurück, um nach einer anderen Seite hin ihre Unwahrscheinlichkeit darzulegen. Selbst wenn Herr Wieseler Recht hätte, wenn *σωμάτια* die den ganzen Körper bis zu den Füßen umschliessenden Tricots wären, wie will er diese Bedeutung an der

<sup>1</sup> Auch die Verbalsubstantive auf *ειον* werden sich so erklären lassen.

von ihm angeführten Lucianstelle aufrecht erhalten, in der er die Lesart *σωμάτια* nicht bestreitet. Wie ist es möglich, sie zu vertheidigen, da, wie er selbst sagt, die Tricotbekleidung der Schauspieler nur in der alten Komödie nachweisbar ist, während bei Lucian ausschliesslich von der Tragödie die Rede ist und die *σωμάτια* ausdrücklich unter den Mitteln aufgeführt werden, durch welche die Würde und Feierlichkeit der Tragödie erhöht worden sei (*[καὶ σωμάτια]*) *καὶ τὰλλα οἷς ἐκεῖνοι σεμνύνουσι τὴν τραγωδίαν*)? Glaubt Herr Wieseler wirklich, diese Schwierigkeit durch den in der Luft schwebenden Zusatz beseitigt zu haben, diese vom Hals bis zu den Füßen reichende Tunica wäre nonnunquam auch in der Tragödie nöthig gewesen? Und wenn sie bisweilen nöthig gewesen wäre, war sie der Art, dass die Würde der Tragödie dadurch geloben werden konnte? Sollten daher auch noch Zweifel obwalten, ob mein Versuch, das Wort zu erklären, gelungen ist: soviel scheint erwiesen zu sein, dass die Erklärung des Herrn Wieseler nicht richtig sein kann.

Kiel, im Januar 1870.

Julius Sommerbrodt.